



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Nationalrat  
Der Präsident

Mag. Wolfgang Sobotka

Wien, 28. Februar 2020  
GZ. 11020.0040/1-L1.1/2020

### **ANFRAGEBEANTWORTUNG**

Der Abgeordnete Michael Bernhard hat am 22. Jänner 2020 an den Präsidenten des Nationalrates die schriftliche Anfrage 1/JPR betreffend Nachhaltigkeit im Parlament gerichtet.

Die Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

#### **Vorwort**

Das Nationalratspräsidium sowie das Bundesratspräsidium des Österreichischen Parlaments erkennen ihre Verantwortung und Vorbildfunktion an, einen positiven Beitrag zum Schutz der Umwelt und zu einer nachhaltigen Entwicklung auch für kommende Generationen zu leisten. Die Sanierung des historischen Parlamentsgebäudes wurde zum Anlass genommen, einen umweltfreundlichen und nachhaltigen Betrieb nach einem Umweltmanagementsystem umzusetzen. Konkret strebt das Österreichische Parlament, als erstes nationales Parlament in Europa, eine Zertifizierung nach „EMAS – Environmental Management and Audit Scheme“ mit der Inbetriebnahme des neuen Parlamentsgebäudes an. Im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung ist die Parlamentsdirektion, im Auftrag des Präsidenten des Nationalrates, bestrebt, eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen zu gewährleisten. Aus diesem Grund wurden in zahlreichen Ausschreibungen, die den Betrieb des neuen Parlamentsgebäudes betreffen, nachhaltige Zuschlagskriterien aufgenommen. Darüber hinaus liegt ein besonderes Augenmerk auf dem ArbeitnehmerInnenschutz und der Gesundheitsvorsorge der MitarbeiterInnen.

Aufgrund der vielseitigen Nutzung des interimistischen Plenarsaales in der Hofburg und der damit verbunden mannigfaltigen Services und Tätigkeiten ist eine gesonderte Aufschlüsselung der Verbräuche des Nationalratsbetriebes nicht möglich. Daher beziehen sich die nachstehenden Angaben immer auf die Gesamtverbräuche des parlamentarischen Betriebs und

der Parlamentsdirektion, sofern es nicht explizit anders angegeben ist, exklusive der Verbräuche der parlamentarischen Klubs.

**zu Frage 1:**

1. *Wie hoch ist der derzeitige Papierverbrauch des österreichischen Nationalrates (abzüglich der einzelnen Parlamentsklubs)?*

Die Parlamentsdirektion, inklusive der hauseigenen Druckerei, hat im Jahr 2019 rund 3.439.305 Blatt Kopierpapier (Format A4 und A3) verbraucht. In der Druckerei wurden im vergangenen Jahr insgesamt 2.843.100 Drucke ausgeführt. Durch die interne Druckerei kommt es nicht nur zu einer Ressourcenbündelung, sondern auch zur Vermeidung von Mehrfachdrucken. Darüber hinaus entfällt der Anlieferungsweg von externen Firmen.

**zu Frage 2:**

2. *Welche Maßnahmen setzt der Nationalrat, um diese Menge zu reduzieren?*

Folgende Maßnahmen zur Reduzierung des Papierverbrauchs wurden in den letzten Jahren im Österreichischen Parlament bereits umgesetzt:

- elektronisches Gesetzgebungsverfahren (E-Recht)
- elektronische Verteilung von parlamentarischen Materialien
- gänzlich elektronischer Aktenlauf (Kanzleinformationssystem, KIS)
- E-Mail-Information-Services („Neues im Nationalrat“, „Neues im Bundesrat“, „Neues von der Europäischen Union“) sowie elektronisches 360° Themen-Monitoring (EULE)
- elektronische Versendung von Veranstaltungseinladungen
- flächendeckendes Follow-me-Print-System über zentrale Multifunktionsgeräte bei gleichzeitigem Ausscheiden der Individualdrucker
- schwarz/weiß und doppelseitiger Druck als Standarddruckeinstellung
- elektronische Störungsmeldungen
- elektronischer Anforderungsschein mit integriertem internen e-Shop für die Anforderung von Büro- und Reinigungsmaterialien
- verpflichtende elektronische Rechnungslegung von VertragspartnerInnen des Bundes
- elektronischer Dokumentenaustausch mit externen Unternehmen und Organisationen
- elektronische Abwicklung von Personalagenden (Zeiterfassung, Urlaubsanträge, Krankmeldungen, Fortbildungsanträge, etc.)

**zu Frage 3:**

3. *Hat der Nationalrat das Ziel, auf eine papierlose Arbeitsweise umzusteigen?*
- a. *Wenn ja, wie soll diese genau aussehen?*
  - b. *Wenn ja, wann und wie soll die Umsetzung erfolgen?*

Speziell durch die Einführung des elektronischen Kanzleiinformationssystems, des e-Recht-Workflows sowie die elektronische Verteilung der parlamentarischen Materialien wurde ein großer Schritt in Richtung papierlose Arbeitsweise gesetzt. Alle relevanten Mitteilungen, Verzeichnisse und parlamentarischen Materialien werden schon seit langem papierlos zur Verfügung gestellt. Durch flächendeckendes WLAN kann der elektronische Zugriff sichergestellt werden. Es wird laufend an weiteren Digitalisierungsprozessen gearbeitet, um den Papierverbrauch weitgehend zu senken. Mit der Inbetriebnahme des sanierten Parlamentsgebäudes wird die Verteilung von Papier während der Nationalratssitzung entfallen, da sitzungsrelevante Unterlagen den Abgeordneten auf Bildschirmen angezeigt werden.

**zu Frage 4:**

4. *Wie hoch ist die derzeit durch den Nationalratsbetrieb anfallende jährliche Müllmenge?*

Im Jahr 2019 belief sich das geschätzte Müllaufkommen in der Interimslotation des Nationalrates (Hofburg) auf ein Volumen von 343.200 Liter. Eine Abgrenzung der Müllmenge des Nationalratsbetriebes zum Bundesratsbetrieb, zu Führungen und Veranstaltungen, etc. kann nicht vorgenommen werden, da die Abfallentsorgung zentral erfolgt.

**zu Frage 5:**

5. *Welche Maßnahmen setzt der Nationalrat, um diese Menge zu reduzieren?*

Die Müllmengen in der Hofburg sind grundsätzlich nur bedingt beeinflussbar, da dieser Bereich auch einer Fremdnutzung unterliegt (BesucherInnen, Bälle, Veranstaltungen etc.). Derzeit versucht die Parlamentsdirektion bereits die Müllmengen so gering wie möglich zu halten und hat hierfür folgende Maßnahmen etabliert:

- Verwendung von Mehrwegkuverts und Mehrwegverpackungen für hausinterne Sendungen
- Verkauf von PC-Hardware nach Vernichtung der Festplatten
- Verlängerung der Produktelebensdauer durch Reparaturen durch in-house Gewerke oder externen Firmen

Im Rahmen der EMAS Zertifizierung soll das bestehende Abfallwirtschaftskonzept überarbeitet und darüber hinaus Maßnahmen zur Sensibilisierung der MitarbeiterInnen der Parlamentsdirektion hinsichtlich Müllvermeidung und Mülltrennung umgesetzt werden. Dazu zählt etwa eine Informationsveranstaltung in Kooperation mit der MA48. Zusätzlich wird eine Analyse über die Standorte der Mülltrenninseln durchgeführt. Auf Basis dieser Analyse sollen

die Standorte der bestehenden Trenninseln gegebenenfalls verbessert und eventuell zusätzliche Mülltrenninseln aufgestellt werden. In unmittelbarer Nähe zu den Mülltrenninseln werden außerdem „Mülltrenn-ABCs“ aufgehängt, um alle NutzerInnen und BesucherInnen der Gebäude über das richtige Mülltrennen zu informieren. Zudem wird eine ausführlichere Broschüre über Mülltrennung im Intranet abrufbar sein.

**zu Frage 6:**

6. *Ist das neue Parlamentsgebäude als Null- bzw. Plus-Energiegebäude konzipiert worden?*

Da es sich nicht um ein neues Parlamentsgebäude, sondern um die Sanierung eines Gebäudes aus dem 19. Jahrhundert handelt, ist es nicht möglich, die Kriterien für ein Null- bzw. Plus-Energie-Hauses zu erfüllen. Selbstverständlich sind aber Nachhaltigkeit und Energieeffizienz vorrangige Ziele bei der Sanierung des Parlamentsgebäudes und wesentliche Vorgaben für die Überlegungen des Generalplaners.

Auf folgende Aspekte wird daher bei Planung und Ausführung besonderes Augenmerk gelegt:

- Thermische Sanierung der Kellerdecke, obersten Geschoßdecke, der Dachflächen, Glasdächer und sämtlicher Fenster
- Steigerung der Energieeffizienz der Gebäudehülle durch Optimierung von Heizwärmebedarf, Kühlbedarf, End- und Primärenergiebedarf und CO<sub>2</sub>- Emissionen
- Einsatz umweltfreundlicher Energieträger (Fernwärme, Fernkälte bzw. Ökostrom Umweltzeichen 618)
- Verwendung energieeffizienter Anlagen (Heizung, Kühlung, Lüftung, sanitäre Anlagen, elektrische Anlagen, Kopierer etc.)
- Energiesparende Beleuchtung: LED der letzten Generation, dadurch Verringerung der Energie- und Wartungskosten
- Verbesserung von Luftschallschutz, Trittschallschutz und Raumakustik
- Verwendung emissions- und schadstoffarmer Baustoffe und halogenfreier Materialien, Ausschluss von klimaschädlichen Substanzen und Vermeidung von PVC
- Optimierung der inneren Erschließung durch Einbau von vier Stiegenhäusern und eines Logistkrings im Kellergeschoß
- Umsetzung umfangreicher Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit
- Berücksichtigung der Lebenszykluskosten, wodurch sich die Wartungskosten verringern
- Schaffung der Grundlagen eines energieeffizienten Gebäudemanagements, minimierte Komplexität im Management von allen Aspekten der Nachhaltigkeit und der Energieeffizienz
- Umsetzung eines Messkonzepts zur Energieverbrauchsoptimierung
- Berücksichtigung der Kriterien des Aktionsplans für nachhaltige Beschaffung

Zur Dokumentation und Vergleichbarkeit der Nachhaltigkeit der Sanierung des Parlamentsgebäudes wird diese einer Zertifizierung durch zwei umfassende, international anerkannte Zertifizierungssysteme unterzogen: klimaaktiv (eine Initiative des Ministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus) sowie ÖGNB (= Österreichische Gesellschaft für nachhaltiges Bauen).

Im Oktober 2016 erfolgte eine Zertifizierung der Planung durch klimaaktiv und ÖGNB. Dabei erhielt die Planung 964 von 1000 möglichen klimaaktiv-Punkten und damit das Zertifikat klimaaktiv GOLD sowie 904 von 1000 möglichen ÖGNB-Punkten und damit ebenfalls das Zertifikat GOLD. Die endgültige Zertifizierung erfolgt nach Abschluss der Sanierungsarbeiten im Sommer 2021.

Ergänzend dazu wird auch bei der Sanierung der Nebengebäude Reichsratsstraße 1 und Reichsratsstraße 9 auf das Thema Nachhaltigkeit besonderer Wert gelegt und eine Zertifizierung nach klimaaktiv GOLD angestrebt.

Im Rahmen der Sanierung wird vor allem die energieintensive Kälteerzeugung für die Klimatisierung der Arbeitsräume eingestellt und auf Fernkälteversorgung umgestellt. Die Außenhaut der Gebäude wird thermisch ertüchtigt. Zusätzlich erfolgt eine Wärmedämmung und Sanierung der Fenster und Balkontüren. Die Arbeitsräume werden mit geregelten Beschaffungs- und Energiemanagementsystemen, tageslicht- und bewegungsabhängigen Licht-, Wärme- und Kühlungssteuerung ausgestattet.

#### **zu Frage 7:**

7. *Rechnet das Nationalratspräsidium (aufgrund der politischen Zielsetzung, bis 2040 klimaneutral zu werden bzw. der diesbezüglichen Vorbildwirkung der öffentlichen Hand) mit weiteren baulichen Maßnahmen bzw. Investitionen am Parlamentsgebäude?*

a. Wenn ja, inwiefern?

Weitere bauliche Maßnahmen bzw. Investitionen nach Fertigstellung der Sanierung des Parlamentsgebäudes sind derzeit nicht geplant.

#### **zu Frage 8:**

8. *Welche Maßnahmen setzt das Nationalratspräsidium, um den Energieverbrauch durch den Nationalratsbetrieb zu senken?*

Im Intranet des Österreichischen Parlaments steht bereits jetzt den zugriffsberechtigten UserInnen ein Leitfaden für ein energiesparendes Büro zur Verfügung. Zusätzlich werden nach Sitzungs- u. Veranstaltungsende täglich Rundgänge unternommen, um sicherzustellen, dass alle Fenster geschlossen und Lichter ausgeschaltet wurden. Ergänzend dazu wurden die Beleuchtungskörper in vielen Gebäuden auf LED-Beleuchtung umgestellt. Im Zuge der Sanierung der Gebäude wird der Dämmung der Gebäudehülle eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt.

**zu Frage 9:**

9. *Gibt es Vorgaben für die derzeitige Parlamentskantine, folgende Faktoren bei der Produkt/Speiseauswahl zu berücksichtigen?: Biologischer Anbau, Tierwohl, Herkunft, Palmölverzicht*

Der Betreiber der derzeitigen Cafeteria des Parlaments ist vertraglich verpflichtet, Rohstoffe weitgehend von regionalen österreichischen PartnerInnen zu beziehen und stellt damit Herkunft und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt. Außerdem versucht das Unternehmen seine Menüangebote an die jeweilige Saison anzupassen. Der derzeitige gastronomische Versorger des Österreichischen Parlaments ist nicht nur nach IFS (International Food Standard), sondern auch Austria BIO Garantie zertifiziert. Der Großteil des Fisches stammt aus ökologischen, nachhaltigem Fang oder heimischer Züchtung. Dies bestätigt das MSC- oder GlobalGap Siegel. Zudem wird ausschließlich FAIRTRADE-zertifiziertes Kakaopulver verwendet.

**zu Frage 10:**

10. *Wird die zukünftige Parlamentskantine Vorgaben machen, folgende Faktoren bei der Produkt/Speiseauswahl zu berücksichtigen?: Biologischer Anbau, Tierwohl, Herkunft, Palmölverzicht*

Es wird angestrebt, die gastronomische Versorgung des Plenarbetriebes im neuen Parlamentsgebäude nach dem Umweltzeichen 200 für Gastronomiebetriebe zertifizieren zu lassen. Zur Erreichung dieses Umweltzeichens müssen unter anderen folgende Kriterien erfüllt werden:

- Eier aus biologischer Freilandhaltung
- Verwendung von min. zwei Getränken und drei Lebensmitteln aus biologischer Landwirtschaft – davon mindestens ein Milchprodukt
- Verzicht auf Speisen/Produkte, die aus Gründen des Artenschutzes bzw. ethischer Tierhaltung problematisch sind
- regelmäßiges bzw. täglich tägliches Angebot vegetarischer oder veganer Gerichte
- Verweis auf der Speisekarte auf Herkunft der Speisen
- Erstellung des Speiseplans aufgrund des regionalen Obst- und Gemüsevorkommens unter Berücksichtigung der saisonalen Verfügbarkeit

Zusätzlich werden im Zuge der Ausschreibung zur Findung eines Betreibers für die Parlamentsgastronomie Nachhaltigkeitskriterien und div. Nachhaltigkeitszertifizierungen abgefragt.

**zu Frage 11:**

*11. Ist es dem Nationalratspräsidium ein Anliegen, diese Faktoren beim Verpflegungsangebot für Abgeordnete und Mitarbeiter\_innen zu berücksichtigen?*

Dem Präsidium des Nationalrates ist die Verwendung von Produkten und Speisen aus biologischer Landwirtschaft, regionaler Herkunft sowie das Tierwohl ein großes Anliegen. Es wurde daher der Entschluss gefasst, eine Zertifizierung nach dem Umweltzeichen 200 der gastronomischen Versorgung im sanierten Parlamentsgebäude jedenfalls anzustreben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Sobotka', written in a cursive style.

Mag. Wolfgang Sobotka

